

# WIR STEHEN VOR EINEM HISTORISCHEN UMDENKEN!



Liebe Leserinnen und Leser,

wären wir zu einer Schätzung aufgefordert, welche Themen die Berichterstattung dieses Jahres dominiert haben, so befände sich bei vielen von uns das Thema Energie weit oben auf der Liste eines medialen Rankings. Energie, ihre Verfügbarkeit und vor allem ihre Bezahlbarkeit. Die Diskussion um ein sicheres, sozialverträgliches, zugleich aber klimafreundliches Energiesystem der Zukunft nimmt aktuell breiten Raum in der öffentlichen Debatte ein. Und wie so oft im Leben, wenn die Not am größten ist, soll in diesem Fall heißen, der politische Druck immer weiter zunimmt, wird gerne mal schnell ohne technischen Sinn und Verstand aus der Hüfte geschossen. Anders lassen sich Vorschläge wie der generelle Rückbau unserer Gasinfrastrukturen oder die Absage an gasförmige Energieträger im Wärmesektor kaum erklären.

Seitdem nutzt unsere Branche alle ihr zur Verfügung stehenden Synergien, um politische Entscheidungen von diesem Irrweg abzubringen und mögliche Lösungswege aufzuzeigen. Allein die Gasinfrastruktur stellt aktuell eine Heizleistung von 230 GW für den Wärmemarkt zur Verfügung. Durch den Ersatz von Gas durch Strom würde sich die historische Strom-Spitzenlast von 80 GW durch den Raumwärme- und Warmwasserbedarf mehr als verdoppeln, während gleichzeitig die Mobilität und viele weitere Industriezweige ebenfalls auf Strom als Energieträger setzen. Diesen Problemen der von der Politik forcierten „All-electric-world“ steht die Sektorkopplung mit ihren vielen technischen Möglichkeiten für eine tragfähige Transformation des Energiesystems gegenüber.

Was wir an dieser Stelle brauchen, ist Technologieoffenheit und ein Denken aller Möglichkeiten! Und das ist genau der Grund, warum aus Sicht unserer Branche Gasnetze weiterhin ein zentraler Baustein in der Architektur einer erfolgreichen Energiewende sein müssen. Sie können grünen Wasserstoff und andere klimaneutrale Gase transportieren und verfügen somit über ein herausragendes Leistungsspektrum für eine nachhaltige Einsparung von CO<sub>2</sub> im Wärmesektor, für die Speicherung von Energie aus erneuerbaren Quellen und damit für die Weiterentwicklung des Energiesystems in Richtung Klimaneutralität.

Das sind existenzielle Aufgaben, vor denen Deutschland und auch der Leitungsbau heute stehen. Und die erste und wichtigste Hürde, die wir nun alle gemeinsam zu nehmen haben, ist eine sichere Energieversorgung für die nächsten beiden Winter und Heizperioden. Um dazu den entscheidenden Beitrag zu leisten, sind verschiedene rbv-Mitgliedsunternehmen aktuell am Bau der Anbindungsleitungen für die im Norden Deutschlands neu zu errichtenden LNG-Terminals beteiligt. Unter absolutem Hochdruck werden hier in kurzer Zeit Leitungsbauwerke in die Erde gebracht.

Selten hat unsere Branche – wenn auch aus der Not heraus – solche Aufmerksamkeit erfahren. Eine Aufmerksamkeit, die der Verband nutzen möchte, um den Leitungsbau auch über die schwierige Zeit hinaus sichtbarer zu machen. Hierfür haben wir mit dem Influencer tomatolix ein YouTube-Video an der Wilhelmshavener Anbindungsleitung (WAL) gedreht, das in Kürze veröffentlicht wird. Denn unter dem Damoklesschwert Fachkräftemangel ist es unabdingbar, zukünftigen Fachkräften zu zeigen, wie wichtig die Tätigkeiten der im Leitungsbau arbeitenden Menschen sind und sie für eine Berufslaufbahn in dieser Branche zu gewinnen. Der Videoclip ist außerdem Auftakt für den neuen Leitungsbau-TikTok-Kanal, der im nächsten Jahr als Weiterführung der Initiative #pipeline31 in Ergänzung unserer bestehenden Social-Media-Kanäle an den Start geht. Denn, ja, Leitungsbau kann auch TikTok! Sie sehen also, wir bleiben bei allen Zukunftsthemen am Ball und finden Lösungen für die dringlichsten Aufgaben unserer Tage. Lesen Sie mehr dazu im Jahresbericht des rbv auf Seite 87.

**Dr. Ralph Donath**

Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv)